

5) *Fertilia*: auf der Düne (4 Gläser):

Oxytelus speculifrons Kr. (1 Ex.) s.o.

Conosoma pedicularium var. *lividus* Er. (1 Ex.), diese helle Form im westlichen Mittelmeerraum.

Phytosus balticus Kr. (3 Exx.) (nach Danmarks Fauna, Rovbiller 17, p. 70 f.), halobionter Küstenbewohner, im westlichen Mittelmeergebiet. Früher mir *spinifer* Curt. konfundiert.

Myrmecopora uvida Er. (1 Ex.), halobionter Litoralbewohner in West- und Südeuropa.

6) *Fertilia*, sonstige Fänge (keine Fanggläser):

Oxytelus inustus Grav. (12 Exx.) s.o.

Astenus curtulus Er. (1 Ex.) (vgl. COIFFAIT in Bull. Soc. Hist. Nat. Toul. 95, 1960, p. 57 und 79), aus Korsika und Sardinien bekannt. Die aus Italien gemeldeten Tiere bedürfen der Revision.

Astenus bimaculatus Er. (1 Ex.) (vgl. COIFFAIT (l.c.) p. 67 und 96), im westlichen Mittelmeerraum, Marokko und Algerien.

Scimbalium testaceum Er. (2 Exx.), im ganzen Mittelmeerraum.

Achenium basale Er. (1 Ex.), bekannt aus Sardinien, Korsika und den Seealpen.

Eine weitere neue Art des

Genus *Raphidia* L., *R. vartianorum* nov. spec., aus Kleinasien.

(Ins., Neuroptera, Raphidioidea)

Von Horst und Ulrike ASPÖCK

Die folgend beschriebene neue Art wurde von Herrn Dr. Josef KLIMESCH (Linz) entdeckt. Für die großzügige Überlassung des Materiales sei ihm auch an dieser Stelle auf richtig gedankt.

Raphidia vartianorum n.sp. *)

Vorliegendes Material:

1 ♂, Holotypus: Türkei, Denizli, Kazi Beli, Honaz Zag, 1200 m, 9.6.1964, leg. J. Klimesch (in coll. ASPÖCK)

1 ♀, Allotypus: Türkei, Denizli, Kazi Beli, Honaz Zag, 1200 m, 9.6.1964, leg. J. Klimesch (in coll. ASPÖCK)

*) Die Art ist dem Ehepaar A. u. E. VARTIAN (Wien) herzlich gewidmet. Herr und Frau VARTIAN haben im Verlaufe ihrer ausgedehnten Expeditionen in verschiedene Teile Asiens außerordentlich umfangreiches, wertvolles Neuropteren-Material aufgesammelt, das zur Zeit bearbeitet wird und die bislang nur bruchstückhaften Kenntnisse über die Neuropteren dieser Gebiete ganz erheblich vergrößern wird.

Deskription des Holotypus:

Länge des Vorderflügels: 10 mm, Länge des Hinterflügels: 9 mm.

Caput. Clypeus basal schwarzbraun, apikal braun; Labrum schwarzbraun mit hellerem Rand; Mandibeln basal gelblich, apikal braun; Maxillarpalpen braun. Antennen im basalen Viertel gelblich braun, im übrigen dunkelbraun. Grundfarbe des Kopfes schwarz. **Thorax.** Pronotum schwarzbraun, ventrolateral gelblich gesäumt. Mesothorax schwarzbraun, Mesoscutum gelblich braun, Mesoscutellum gelblich. Metathorax schwarzbraun. Coxen und Trochanteren aller Beine und Femora des 3. Beinpaars braun, übrige Glieder gelblich.

Vorderflügel: Costalfeld links mit 11, rechts mit 9 Queradern.

Pterostigma (Figur 1 c) rauchbraun, mit 1 Querader, die im linken Vorderflügel gespalten ist. 3 Diskoidalzellen. 3 Cubitalzellen.

Geäder an der Flügelbasis gelblich, im übrigen dunkelbraun.

Hinterflügel: Costalfeld links und rechts mit 9 Queradern. Pterostigma (Fig. 1 d) rauchbraun; mit 1 Querader. Geäder an der Flügelbasis gelblich, im übrigen dunkelbraun.

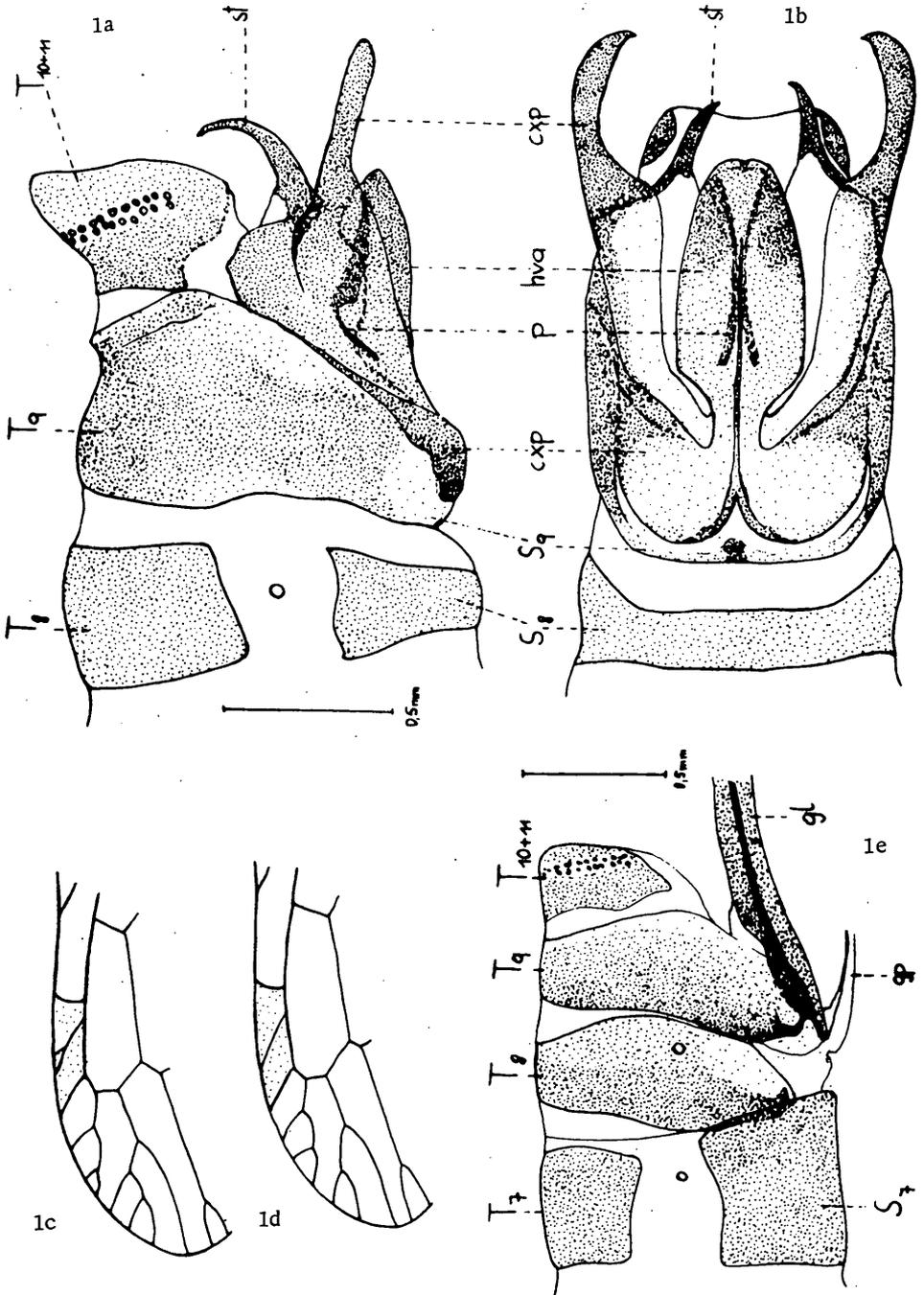
Abdomen siehe Figur 1 a und b. 9. Coxopoditen außergewöhnlich lang, schmal, fingerförmig auslaufend; Apex mit winzigem Dorn. Styli an der Innenseite der Coxopoditen inseriert. Hypovalva mit schmaler, schwach sklerotisierter Basis, Hauptteil mächtig entwickelt, mit nach dorsal geschlagenen Lateral-Rändern. Parameren frei, im cephalen Teil stielförmig, nach dorsal gebogen, darauf blattförmig verbreitert und nach caudal kontinuierlich verschmälert.

Allotypus habituell mit dem Holotypus völlig übereinstimmend. Länge des Vorderflügels: 11,8 mm, Länge des Hinterflügels: 10,8 mm, Abdomen siehe Figur 1 e. 7. Sternit leicht nach caudal ausgebuchtet. 8. Sternit nicht als abgegrenzte Struktur erkennbar. Länge des Ovipositors: 7 mm.

R. vartianorum n.sp. ist in die Gruppe des Genus zu stellen, die bisher durch die Spezies *R. grandii* PRCPI.(3), *R. labyrinthica* ASP.& ASP., *R. prophetica* ASP.& ASP., *R. thaleri* ASP.& ASP. und *R. resslii* ASP.& ASP. gebildet wird. (siehe 1,2). Sie steht *R. resslii* am nächsten und ist von dieser am leichtesten durch Form und Länge der 9. Coxopoditen zu differenzieren. Der fingerförmige apikale Teil ist bei *R. vartianorum* weitaus länger und dünner als bei *R. resslii* und reicht weit über den Apex der Hypovalva hinaus, während bei *R. resslii* Apex der Hypovalva und Apex der 9. Coxopoditen etwa in gleicher Höhe enden.

Literatur

1. Aspöck, H. und U. (1964): Neue Arten des Genus *Raphidia* L. aus Südosteuropa und Kleinasien. (Vorläufige Beschreibung), Entomol. Nachrbl. Wien, 11, 6, 37-40.
2. Aspöck, H. und U. (im Druck): Zur Kenntnis der Raphidiiden von Südosteuropa und Kleinasien. (Mit kritischen Bemerkungen zur Klassifikation der Familie). Ann. Nat. Mus. Wien, 68.



3. Principi, M. M. (1960): Contributi allo studio dei Neurotteri italiani. XV. Descrizione di una specie di *Raphidia* L., R. grandii, (Neuroptera-Raphidiidae) e considerazioni generali sulla morfologia degli ultimi uriti dei Neurotteri. Bull. Soc. Ent. Univ. Bologna, XXIV, 325-337.

Anschrift der Autoren: Dr. Horst und Ulrike ASPÖCK, Sautergasse 33, Wien XVI.

Randformenverbreitung (fringing distribution) bei Odonaten

Von Douglas ST. QUENTIN

Es ist schon seit langem bekannt, daß an den Arealrändern mancher Arten gelegentlich naheverwandte Arten oder Unterarten auftreten. RICHARDS (1935, p. 837) untersuchte diese Erscheinung bei Hummeln und Nagetieren und deutete die Formen an den Arealrändern als Reste älterer Einwanderungswellen, die von später nachfolgenden Einwanderern an die Arealränder verdrängt worden wären.

RICHARDS nannte diese Verbreitungsart "fringing distribution", die Formen an den Arealrändern "fringing species", was im Deutschen mit Randformen und Randformenverbreitung übersetzt wird.

Solche Randformen sind seither in Anzahl und bei verschiedenen Gruppen bekannt geworden; man spricht sogar von "fringing archipelagos" und bezeichnet damit Inselgruppen, wo Randformen besonders zahlreich gefunden würden, wie die Philippinen oder die Westindischen Inseln.

Hier bringen wir zwei Beispiele von Randformen, die recht geeignet sind, die mit diesem Verbreitungstyp verbundenen Probleme zu erläutern.

a) Randformen von *Enallagma cyathigerum* (CHARPENTIER, 1840)

Diese holarktische Art ist in der Paläarktis von Spanien bis Kamtschatka und in Nordamerika ebenfalls weit verbreitet; nördlich der Alpen eine der häufigsten Zygopteren, wird sie im Süden seltener und tritt, in Italien etwa, nur mehr in Streufunden in höheren Lagen auf, was andeutet, daß diese Art in einer kühleren Zeit im Süden weiter verbreitet war und hier heute im Rückzug begriffen ist.

Am Südrand der Paläarktis, in den vier von REINIG (1937, p. 50) unterschiedenen Refugien, dem mediterranen, dem armenisch-persischen, dem innerasiatischen und dem ostasiatisch-pazifischen werden vier Formen angetroffen, die von *cyathigerum* nur wenig verschieden und untereinander sehr ähnlich sind.

In Algier, im äußersten Westen des mediterranen Refugiums, wird *E. deserti* SELYS, 1871 gefunden; diese Art steht *cyathigerum* sehr nahe und unterscheidet sich in der Hauptsache durch etwas abweichende App. sup. der ♂ (Abb. 1a u. b) sowie dadurch, daß das Flügelgeäder nicht dunkel, wie bei *cyathigerum*, sondern hell ist. Die übrigen *Enallagma*-Arten Afrikas sind so verschieden, daß wiederholt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Aspöck Horst, Aspöck Ulrike

Artikel/Article: [Eine weitere neue Art des Genus Raphidia L., *R. vartianorum* nov.spec. aus Kleinasien \(Ins., Neuroptera, Raphidioidea\). 64-67](#)